

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 47 (1921)
Heft: 27

Artikel: An die Adresse Herrn Benito Mussolinis
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-454676>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dies und das und noch etwas!

Dieser Mußjö Mussolino
Möchte päckeln den Tessino.
Machte großen Kammerkrach.
Die Tessiner aber — ach! —
Lieber sein tun Soizzeri
Als Italien inne sy!

Dieser Mußjö Mussolino
Scheint ein großer Eselino,
Daß er meint, d' Helvetia
Sage: nimm Tessin, chann's ha!
„Söttig Sach geht nit so schnell!“
Spricht der Guglielmo Tell.

S' Signau haben sie geschwungen
Und in Frauenfeld gesungen;
Und im Interlakner Land
Berner Muß am Schießstand stand.
Zürich kriegt Regattafest,
So geht's fort in Ost und West.

Und in Basel's Volk der Hirten
Wandelt sich ins Volk von Wirten.
Überall ist etwas los
Für den armen Erdenklos,
Insofern er wohlgenut
Geld in seinen Beutel tut.

Auf den Berner Alpenbähnlein
Blatterten des Streikes Sähnlein;
Was zum mindesten modern,
Sahn's die Fremden auch nicht gern!
Wird damit auch nichts bezweckt,
Macht die Sache doch Effekt!

Samurhabl

An die Adresse Herrn Benito Mussolinis

Herr Benito Mussolini,
Mias Herr Schwadronini,
Ei, was bist du für ein Tropf
Und ein rechter Schwabelkopf.

Ganz unfählich ist dein Quatsch
Und der himmelblöde Tratsch,
Den verzapfst du — o Jammer! —
In der italien'schen Kammer!

Nach nach deinen Preßartikeln
Muß in deinen Hirnventrikeln
Wasser sich gesammelt haben,
Aermster der Saszistenknaben!

Wie sonst wäre es nur möglich
Daß, wie du, man so unfählich
Dumme Dinge, her wie hin,
Sprechen könnte vom Tessin!

Wahrlich, Herr Saszisten-Leader,
Laß du uns're Bundesbrüder,
Wenn dir Lieb sind deine Ohren,
Unterm Gotthard ungeschoren!

Glaub' es uns, du kleiner Schlauer,
Diese Trauben sind zu sauer,
Als daß je sie einer stehle —
Du nicht und nicht Gabriele!

Darum raten wir in Treuen:
Sandweg — oder s' könnt' dich reuen!
Geh' auch nicht dorthin in Serien,
Reicht könnt man sonst ein dich sperien!

Bliebe nicht die Hundstagshitze
Als Entschuld'gung deiner Wiße,
Kiel' ich eher um und um:
Geh' ins Sanatorium!

Bleibt uns fürder denn gestohlen,
Herr Benito! Gottbefohlen!
Und laß, bitte, künstlghin,
Außer Spiel unsern Tessin.

21bisjeff

Ach so!

„Ich bin neidig auf den jungen Mann,
der soeben das Tenor-Solo singt!“

„Ich aber gar nicht. Ich finde im
Gegenteil, er habe eine sehr klägliche
Stimme!“

„Das schon, aber um seinen Mut
beneide ich ihn!“

Lion

Aus dem „Musterlände“

In der Landesynode der protestan-
tischen Kirchen Badens wurde in einer
Resolution festgestellt, daß „der Geist des
gegenwärtigen Wirtschaftssystems mit dem
Geist Christi unvereinbar“ sei. — Das
dürfte stimmen und selbst von einem
Blinden mit Händen zu greifen sein. e

Ungalant

Des alten Gemeinderats Frau Ge-
mahlin steigt aufs Break und ihr Ge-
mahl vernachlässigt es, ihr dabei behilf-
lich zu sein. Ungerlich fährt sie ihn an:
„Hans, du bist nümme so galant wie
frühner!“

„Und du häschst nümme so feschtli
Bucke wie frühner,“ war die schnelle
Antwort.

Lion

Fürsprecher Karl Jabn † in Bern

Dem Nebelspalter schrieb er manchen Vers
Er, der Humor gehabt, auch als Jurist.
Mit Wehmut hören wir die Kunde heut',
Dass du für immer in die Ferien bist.
Dem Leben abgewannst du manchen Scherz
Und schnittest witzig ab gar manchen Zopf.
Zwei Seelen trug so in der Brust der Mann,
Der als Karl Jabn trug einen — Janus-
kopf!

Nebelspalter

Diese Fremdwörter

Srau Schieber: Ich weiß nicht,
was ich habe, meine Süße schmerzen
mich so. Ich glaube, Männchen, ich
muß einen Pädagogen kommen lassen!

Srau Schieber: Wieviel kostet das
Kopfmaschen?

Coiffeuse: Sünfzehn Franken!

Srau Schieber: Wirklich nicht viel,
haben Sie sonst noch etwas?

Coiffeuse: Vielleicht Manikur?

Srau Schieber: Ja, geben Sie mir
ein Pfund!

Lion

Générosité

Bern. Das in Südfrankreich gelegene
Ausgrabungswerk des Deutsch-Schweizer
Prähistorikers Gauser soll jetzt, trotz der
Bemühung des Bundesrats, zu Schleuder-
preisen verschachert werden. (Berner Tagbl.)

Der Raub an dem Schweizer Gauser,
Dem Prähistoriker,
Macht reich die Pariser Mauser,
Die — Prohysteriker...

ki

Vorstellung

„Mein Name ist Gattiker!“

„Und ich bin Regattiker!“

Schützenfestliches aus Interlaken

Beim Schützenfest in Unterseen,
Da gab Diveres es zu sehn.
Der Schütze stand in einem Sumpf,
Verlor den Stiefel mit dem Strumpf.
Das Erdreich war vom Regen schmierig,
So wurde denn das Zielen schwierig.
Und als die Schar vom Emmental
Zinkam, achthundert Mann an Zahl,
In einem flotten Extrazug,
Da gab zu sehen es genug.
Nur sah man nichts vom Komtee!
Kein Mensch war zum Empfang — o weh! —
Erschienen in der Schützenstadt,
Was manchen recht gewundert hat.
Die Desorganisation
Hat man gerühmt. Das kommt davon! e

Die Folgen

„Seit die Frau Quabbelmann mit
Seuereifer Saufball und ihr Mann
mit der gleichen Begeisterung Sußball
spielt, ist es mit dem ehelichen Frieden
vorbei!“

„Nanu? Wieso denn?“

„Nun, er verteilt Sußtritte und sie
wehrt sich kräftig mit den Säußen!“

391.

Aus der Töchterchule

„Was für Tage sind das wohl, von
denen die Schrift sagt — „sie gefallen
uns nicht“?“

„Die Hundstage!“

Zeitstrophe

Wer niederbricht in Kriessacht, Friedensbann,
Dem hilft kein Bitten mehr, kein Blehn:
Wer sich nicht über Wasser halten kann,
Mag lieber gleich — ins Wasser gehn! ki

Freudenbedürftig

Vom 15. Juni bis Ende Juli ist Herr
Reichspräsident Ebert in „Freuden“-
stadt zur Erholung. Man will wissen,
daß ihm Berlin zu wenig „Freuden“
bietet!!!

Sebo

Der Grund

„Warum ist denn der Kaufmann
Grühbein zu dir immer so kurz ange-
bunden?“

„Seit ich ihn darüber zur Rede ge-
stellt habe, daß er schlecht gewogen
hat, ist er mir nicht gut gewogen!“

391.